

## **Stellungnahme des VdF zur kulturellen Verleihförderung der BKM**

Der VdF ist aufgefordert worden, Überlegungen zur Ausgestaltung der Verleihförderung bei der BKM vorzulegen. Der VdF hat der BKM im Februar die nachfolgenden Vorschläge übermittelt.

Die BKM fördert die Herausbringung von deutschen Kinofilmen über drei Maßnahmen: den Verleiherpreis, die Zusatzkopienförderung und die Verleihabsatzförderung. Alle drei Maßnahmen wurden zu Beginn der 90er Jahre in enger Abstimmung mit dem VdF entwickelt. Die Zusatzkopienförderung für analoge Kopien wurde mit Beginn der flächendeckenden Digitalisierung eingestellt; der Verleiherpreis soll in der bestehenden Form weiter durchgeführt werden.

Bevor wir zu der klassischen Verleihabsatzförderung Stellung nehmen, sei ein Hinweis auf die bundesdeutsche Förderlandschaft erlaubt.

Erfreulicherweise ist es der BKM gelungen, für das Jahr 2016 zusätzliche Fördermittel für den Bereich der kulturellen Filmförderung in Höhe von 15 Mio. Euro zu gewinnen. Neben den Mitteln des DFFF in Höhe von 50 Mio Euro sowie den 15 Mio. Euro aus dem Bundeswirtschaftsministerium ist damit ein Investitionsvolumen von 80 Mio. Euro generiert worden, dass aus unserer Sicht nicht nur in die Produktionsförderung fließen soll.

Nach unserer Einschätzung gibt es in der breit gefächerten deutschen Förderlandschaft zu wenig Mittel für eine angemessene Vermarktung deutscher Kinofilme. Wir sind grundsätzlich der Meinung, dass eine Relation von 2/3 Drittel Produktionsförderung und 1/3 für Verleihförderung angemessen wäre. Bei 15 Mio. Euro kultureller Filmförderung wären also 5 Millionen für die Verleihabsatzförderung eine angemessene Größenordnung.

Wir zitieren aus unserer FFG-Stellungnahme vom 07.12.2015:

### **Allgemeine Anmerkungen zur Kinofilmvermarktung**

*Die Finanzierung der Vermarktung für den Kinostart erfolgt bei Nichtdeutschen Filmen häufig nur aus Eigenmitteln des Verleihs. Bei deutschen Kinofilmen deckt die Filmförderung einen vergleichsweise geringen Anteil an der Finanzierung der Herausbringungskosten ab, eine Beteiligung der Produzenten an den Herausbringungskosten findet nicht statt. Im FFA-Evaluationsbericht führt die FFA auch die Höhe der Vorkosten für deutsche Kinofilme bei den projektgeförderten Filmen auf. Diese liegen pro Jahr im Durchschnitt bei 47 Millionen Euro und im Durchschnitt je Film bei circa 940 Teuro, bei großen deutschen Kinofilmstarts werden hohe einstellige Millionenbeträge investiert.*

*Insgesamt investieren die Mitglieder des Verleihverbandes in die Vermarktung aktueller nationaler und internationaler Kinofilme zwischen 250 bis 300 Millionen Euro pro Jahr inklusive Non-Media-Kosten (circa 20-30 Millionen Euro). Zwischen 140 bis 170 Millionen Euro investieren die Verleiher allein in die TV-Werbung für deutsche und ausländische Filmwerke.*

Die von der BKM derzeit realisierte Verleihabsatzförderung liegt deutlich unter den FFA-Werten bzw. den durchschnittlichen Branchenwerten der VdF-Mitglieder. Wir hoffen, dass die BKM neue Anreize setzen will, um auch nennenswerte Publikumsresonanz für die geförderten Filme zu erzielen.

### **Die aktuelle BKM-Verleihabsatzförderung**

Wir haben auf Basis der BKM-Pressemeldungen zur Verleihförderung der Jahre 2014 und 2015 eine statistische Auswertung vorgenommen

Die Förderungsart hat sich zumindest in den letzten beiden Jahren auf die Förderung von Filmen mit sehr niedrigen Kopienzahlen und sehr niedrigen Vermarktungsbudgets konzentriert. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass mit dieser Förderung nur sehr wenige Besucher im Kino erreicht werden konnten.

Je Film gab es einen durchschnittlichen Förderzuschuss von 7,7 bis 10,5 Tausend Euro. Je nach Höhe des Eigenanteils des Verleihs dürften die Gesamtbudgets maximal zwischen 25 und 50 Tausend Euro erreicht haben. Das sind auch unter Berücksichtigung der begrenzten Kopienanzahl geringe Werte von circa 1.000 Euro je Kopie. Eine erste Durchsicht der geförderten Filme zeigt, dass kaum einer der geförderter Filme 10.000 Kinobesucher in gewerblichen Filmtheatern erreichen konnte. Die Kommission hat zumindest in den beiden letzten Jahren nicht einmal den möglichen Zuschuss von 50.000 Euro vergeben. Bei diesen geringen Budgets ist Publikumserfolg nicht möglich. Im Vergleich zu den FFA-Werten klafft eine riesige Lücke. Wir schlagen deshalb vor, den BKM-Etat für diese Förderart zu erhöhen. Diese zusätzlichen Mittel sollen höhere Vermarktungsbudgets je Film ermöglichen und deshalb auch zu einer höheren Publikumsresonanz führen.

### **Wir schlagen der BKM folgendes Maßnahmenpaket vor:**

- Die bestehenden Kopieengrenzen haben in der digitalen Welt keinen Sinn und können ersatzlos gestrichen werden. Anstelle dieser Grenzen empfehlen wir eine Orientierung an dem Herausbringungsbudget des Kinofilms. Das Mindestbudget soll mindestens 40.000 Euro betragen.
- Die Förderung soll als Zuschuss ausgestaltet sein (einmalige Abrechnung der Kosten und keine 10jährige Berichtspflicht wie bei der FFA).
- Der Verleihanteil muss mindestens 30 Prozent betragen.
- Der Zuschussbetrag beträgt maximal 100.000 Euro.
- Wir unterstützen die Konzentration auf deutsche Kinofilme. Wir bitten allerdings um Prüfung, ob auch Produktionen mit einem deutschen Kofinanzierungsanteil von mindestens 10%, aber ohne deutsches Ursprungszeugnis, akzeptiert werden können, wenn der Film in einem Wettbewerb auf einem A-Festival teilgenommen hat.
- Der Verleihanteil muss auch tatsächlich als Bar-Eigenmittel zur Verfügung stehen.
- Anstelle einer „Beschreibung der zu fördernden Maßnahme“ soll ein schlüssiges Verleihkonzept inklusive Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgelegt werden.
- Das Verleihkonzept soll von einem professionellen Gremium bewertet werden. In diesem Gremium sollen Verleiher die Mehrheit haben. Die Verleihdelegierten sollen Erfahrung auch bei größeren Budgetklassen haben.
- Anzustreben wären vier Antragstermine pro Jahr.
- Bei der Förderentscheidung soll die Trackrecord des Verleihs berücksichtigt werden; nachhaltige Erfolglosigkeit soll nicht belohnt werden.

## **Das Fördervolumen**

Als Einstieg in dieses neue System schlagen wir ein Volumen von zwei bis drei Millionen Euro für die Verleihabsatzförderung vor. Damit könnten je nach Budgetklassen zwischen 20 - 40 Filme unterstützt werden.

## **Für den künstlerisch anspruchsvollen deutschen Kinofilm mehr Aufmerksamkeit schaffen**

Abschließend haben wir einen Wunsch. Auf der BKM-Website heißt es: "Ziel ist es, künstlerisch anspruchsvolle deutsche Filme in die Kinos zu bringen, von denen viele ohne diese Unterstützung keinen Verleiher gefunden hätten." Das Ziel tragen wir gemeinsam mit, aber die Begründung „von denen viele ohne diese Unterstützung keinen Verleiher gefunden hätten“ sollte gestrichen werden. Förderung soll nicht dazu führen, dass Filme, an die kein Verleiher glaubt, auch noch ins Kino gebracht werden. Förderung soll Filmen, an die der Verleiher glaubt und in die er investiert, zusätzliche Vermarktungschancen ermöglichen.

Berlin, im März 2016

Gez. Klingsporn

*Der Verband der Filmverleiher e.V. (VdF) wurde 1948 gegründet und gehört zu den Gründungsvätern der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) und der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK). Seine Mitglieder repräsentieren weit über 90 % des jährlichen Umsatzes und des Besuches im Kino, ihre Filme decken das gesamte Spektrum des jährlichen Filmangebotes ab.*